ersten Schritt über die Grenze, hier auf französischem Boden bewohnte, fand ich gute Aufnahme, vielleicht nicht immer ehrliche Worte, aber doch immer ehrliche und liebenswürdige Dienstwilligkeit.

Hier in Lille, dem Hause einer alten, französischen Dame, hab' ich auch herzliche Güte gefunden. Als ich zwei Tage lang mit einem Schützengraben-Rheumatismus die Stube hüten mußte, wurde ich von den Hausleuten mit wahrhaft rührender Aufmerksamkeit gepflegt. Zwanzigmal des Tages kam die gute alte Frau, um zu fragen, ob ich einen Wunsch hätte, oder um nachzusehen, ob das Fenster gut geschlossen und das Kamienfeuer in behaglichem Brand wäre. Und die Söhne solcher Mütter zählen im französischen Schützengraben: „Un, deux, trois!" Wie soll man's verstehen?

Man wird da, im Quartier und Feld, bei der Beurteilung des französischen Volkes immer hin und her geworfen zwischen freundlichem Glauben und hartem Groll, zwischen wütendem Zorn und herzlichem Empfinden. Wer sagt mir, was da das richtige ist? Ich weiß es nicht. Wie schwer es ist, gerecht zu sein, das wußte ich seit meines Lebens. Jetzt, hier in Frankreich, bei allem Wechsel und Gewirre von dunklen und hellen Bildern, beginne ich fast zu glauben, daß Gerechtigkeit im reinsten Sinne des Wortes eine der menschlichen Natur versagte Eigenschaft ist. Was wir Gerechtigkeit nennen, ist ein Zwitterkind von Haß und Liebe, wenn die beiden einander die Wagschale halten.

Wahrhaft gerecht ist nur die Sonne.

Sonnenaufgang über dem Schlachtfeld.

Schön und strahlend, die lächelnde Mutter eines klaren, eines wunderbar milden Frühlingsmorgens, steigt sie über den blauen, wolkenlosen Himmel empor. Wolkenlos? Nein! Ueberall puffen schon wieder die kleinen weißen Himmelsschäflein der Schrapnellgeschosse auf, die hinter einem Flieger herjagen. Immer dröhnt und knattert es. Auch die größeren Kaliber der feindlichen Geschütze führen sich — es ist halb zehn Uhr vorüber, die Franzosen haben gefrühstückt — und immer näher brüllen die Granatenschläge. Aber alle die zerrissenen Bäume und Hecken des geistordenen Dorfes funkeln von Sonne, um alle Ruinenzähne und Dachstumpen weht ein feines Geglitzer, und wo die verwesenden Viehkadaver liegen, da blühen Schneeglöckchen und Gänseblümchen und Aurikeln.

Ein ohrzerreißender Donner dröhnt hinter einer Hausruine, die nur fünfzig Meter von uns entfernt liegt. Rauch wirbelt auf, Dreck fliegt empor, und Steine spritzen. Ein sonderbarer Geruch. Und eine verkohlte Mauer, die da drüben gestanden, fällt langsam und ohne viel Lärm in sich zusammen. Eine feite deutsche Offiziershand faßt meinen Arm: „Wir müssen gehen. Ich bin verantwortlich."

Da hilft keine Bitte. Und kaum sind wir ein paar hundert Schritte weit gekommen, so geht hinter uns ein Gedonner los, wie wir's im Frieden manchmal erleben können beim Schlußeffekt eines festlichen Feuerwerkes. Die Feldgrauen nennen diese Lärmende Sache: „das tägliche Morgenbrot". Und seit die Franzosen ihr Quantum amerikanische Munition gefaßt haben, verabreichen sie dieses Frühstück in reichlichen Portionen. Vor und hinter den deutschen Schützengräben wachsen ganze Alleen von Rauchbäumen, die sich in Dunstdecken verwandeln. Das kostet viel und macht nur geringen Schaden. Drum antworten unsere Geschütze nur ab und zu mit einer von den belgischen Granaten, die wir billig bekommen.

Ich schaue zurück. Die Ruinen des Dorfes sind umschleiert von Staub und Rauchgewirbel.

Ueber den Kamm einer Feldhöhe müssen wir flink hinüberspringen. Dann sind wir wieder in dem Dorf, in dem ich übernachtete. Es ist noch leidlich erhalten, obwohl schon zahlreiche Dächer fehlen. Im Hof eines Bauernhauses sah' ich eine merkwürdige Sache liegen: eine große, viele Centner schwere Kirchenglocke. Auf meinen fragenden Blick zeigt mir der führende Offizier einen gewaltigen Trümmerhaufen, so formlos, daß ich absolut nicht zu erkennen vermag, was da in Schutt versank.

Dieser Berg von Steinen, Staub und Mörtel war einmal eine schöne französische Kirche. Nachdem die Deutschen das Dorf erobert hatten, richteten die Franzosen dieses, ihr eigenes Gotteshaus so zu, daß man die Ruine sprengen mußte, wenn nicht durch den drohenden Einsturz deutsche Soldaten erschlagen werden sollten. Vor der Sprengung bargen die Deutschen mit Lebensgefahr alle Kirchengeräte und übergaben sie dem Pfarramt des Nachbardorfes. Aus dem Schutthaufen des Turmes gruben sie auch noch die große Glocke heraus und rollten sie bis zum Gehöft des Bürgermeisters.

Eine jagende Heimfahrt über das von Sonne schlummernde Land. Schon umdunstet sich der Westen wieder, alles Leuchtende verschwindet, und der Wind wird rauh. Ehe die huschende Regenschleier die ganze Ferne umhüllen, seh ich für einige Minuten die Türme von Arras auftauchen und sehe das von Erdwällen durchschnittene Kampfgelände, wo fast jede Bodenscholle für einen kommenden Frühling mit Blut gedüngt ist, mit deutschem Blut und noch mehr mit feindlichem. Die schon im Grau verschwindenden Hügel da drüben? Das ist die Stätte des deutschen Sieges vom 3. März. Dort wurden die Sechshundert gefangen, denen die Bewohner von Lille in einer halb tragischen und halb grotesken Verwechslung der Begriffe so glückselig zujubelten, als wäre Frankreich erlöst und gerettet.

Dieses Ereignis bekam noch ein sonderbares, für die Lage der Dinge sehr charakteristisches Nachspiel. Am Tage nach den für die Deutschen segensreichen Gefechten stellten sich bei einem von unseren Schützengräben 24 mongolische Ueberläufer vom Stamme der Afridi ein. Das ist der kriegsrüchtigste unter den asiatischen Gebirgsstämmen des britischen Weltreiches. Die Männer dieses Stammes lieben nichts auf der Welt so heiß und begehrlich wie eine gute Waffe. Für ein scharfschießendes Gewehr und eine feste Stahlklinge geben sie Haus und Weib als Kaufpreis. Und nun kamen diese Sechsundzwanzig und ergaben sich den Deutschen und sagten dem Dolmetscher: sie hätten erkannt, daß die deutschen Waffen besser wären als die englischen und französischen; man sollte ihnen diese herrlichen deutschen Lanzen, Schwerter und Gewehre geben, dann würden sie mit diesen siegreichen Waffen für Deutschland fechten!

Das Geschäft war nicht zu machen! Unmöglich!

Heilkunde im Felde

Die deutschen Aerzte, die im Felde stehen, haben ihre inhaltsvollen Erfahrungen schon in vielfachen Veröffentlichungen in der Fachpresse mitgeteilt. Eine kurze Uebersicht hierüber gibt uns eine ganze charakteristische Skizze der Kriegsmedizin, mit der sich ja heute so viele Tausende zu beschäftigen haben.

Die eigentliche Kriegsmedizin wird erweitert durch Hygiene und den Kampf gegen die Seuchen.

Vor hundert Jahren starben Hunderttausende an Kriegsseuchen, Zehntausende durch die Waffen. Würde der heutige Weltkrieg noch menschenverbrauchender, als wir jetzt annehmen, so würden auch bei den Millionenheeren immer nur Zehntausende an Kriegsseuchen, wohl aber Hunderttausende durch die Waffen sterben. Das ist mit wenigen Worten der Werdegang der Kriegsmedizin. Wohl flackert überall Typhus auf, doch der Brand großer Epidemien kommt kaum zum Ausbruch. Bakteriologische versorgende Prüfungen werden zu Tausenden vorgenommen, doch die Tausende von Typhusfällen findet man auch im größten Lazarett nicht mehr.

Das moderne Geschoß

Nur ein Cholerahospital des Feldes in Oesterreich berichtet über einige Dutzend Todesfälle. Alles in Allem raffen zur Zeit Kriegsseuchen Wenige dahin und mindern die Schlagfertigkeit des Heeres nicht. Daß ihrer Verhütung trotzdem emsige Arbeit gewidmet wird, ist mehr als berechtigt, denn Epidemien sind Brände. Die Verhütung ist lohnender als das Niederkämpfen!

So richtet sich denn die Masse ärztlicher Arbeit auf die Kriegschirurgie. In zu vieler Beziehung ist die Situation gegen frühere Zeit verschlechtert. Je wirkungsvoller die Waffe geworden, um so geringer auch der Ausgleich ihrer Wirkungen durch ärztliche Kunst. Stets wirkt Licht und Schatten unmittelbar nebeneinander. Da sind Dutzende und Hunderte von Lungen, die rechtsseitig ein einwandfreies Infanteriegeschoß einwandfrei durchschlug. War kein großes Gefäß getroffen, so war nach wenigen Tagen die Lebensgefahr vorbei. Die Patienten husteten noch Tage lang durch Blut, heilten dann aber glatt. Im vorigen deutschen Kriege galt gemeinhin noch jeder Lungenschuß als tödlich. Wer derartige Fälle sah, meinte schon, daß hochklassige heutige Chirurgie den Schrecken der Kriege mildere. Dagegen kommt von ersten Chirurgen Meldung über den Verlauf der Bauchschüsse von heute. Den Inhalt der Berichte charakterisiert nur das eine Wort: trostlos. Dem Einen starben von 63 Fällen 61, dem Anderen von 88 Fällen 81. Die wenigen Genesenden waren zudem die nicht Operierten, deren Darm zufällig leer war, als er die Wunde empfing. Die Erklärung der Erfolge oder Mißerfolge liegt meist auf nichtchirurgischem Gebiete. Die ganzen Verhältnisse des modernen Feuergefechtes erlauben selten, dem Verwundeten schnelle Hilfe zu bringen. Da die Mehrzahl der Bauchschüsse nur dann operationsfähig ist, wenn nur drei, höchstens fünf Stunden nach der Verwundung verflossen sind, so ergibt sich hier logisch die Ursache der überaus hohen Sterblichkeitsziffer. Trotzdem ist bei der Riesenzahl der Verwundeten, wie sie die Meldung der Truppe ergibt, der prozentuale Verlust gering. Vor allem ist das moderne Infanteriegeschoß ein humaneres Geschoß. Seit der Spitzkegel die Kugel ersetzte, ist die Wundgefahr vermindert.

Die Erfolge der Gliedmaßen-Chirurgie sind auch tatsächlich von Krieg zu Krieg besser geworden. Das konservative Prinzip, das Vermeiden jedes unnötigen Eingriffs, hat gradezu Triumphe gefeiert. Das Feldlazarett soll fast nur Verbandsarbeit leisten; operiert soll nur dort werden, wo ein richtiges chirurgisches Milieu vorhanden ist.

Bakterienbekämpfung

Die frühere desinfizierende Behandlung der Wunden hat äußerst einfachen Methoden Platz gemacht. Die Arretierung, das Festhalten der Bakterien durch Pinseln mit Harzlösung, ihre Abtötung in der Wundumgebung durch Jodtinktur sind gewiß die einfachste Bakterienbekämpfung, die sich denken läßt. Mancher Chirurg will von desinfizierenden Verbänden nichts mehr wissen und bedient sich nur des Heilung fördernden Perubalsams. Der Trockenbehandlung wird täglich das Wort geredet. Immer wieder gelehrt, so selten wie möglich den Verband zu wechseln. In weitestem Umfange hat sich das Wort des großen Pirogow, des Kriegschirurgen des Krimkrieges und Entdecker des Gypsverbandes, erfüllt, daß in der Schlachtchirurgie die gute Administration, die Verwundetenversorgung, wichtiger sei als alle ärztliche Kunst. Der erste Transport, nicht der Verband oder Operation, entscheidet in sehr vielen Fällen das Geschick der Verwundeten.

Die Röntgen-Diagnostik leistet unzweifelhaft im Felde unschätzbare Dienste, wie sie noch die vorigen Kriege nicht bieten konnten. Nur am Anfang war die Masse der Fälle kaum zu bewältigen. Ein ärztlicher Notschrei wurde laut, daß von der Front reichlich viele Knochenschüsse ungeschient einträfen. Soll der Transport nicht zur erschöpfenden Tortur werden, so ist unbedingt für die einfache Schienung Sorge zu tragen. Selbst die notdürftigste Schiene, wie sie ein Zeitengewehr bietet, kann hier genügen. Der großen Menge der Gliedmaßenschüsse genügt der einfache Verband.

Die moderne Gefäßnaht erzielte schöne Erfolge in Einzelfällen. Einzelne Amputationen erübrigten sich, da es gelang, an der Hauptarterie die verletzte Wandung zu vernähen. — Reichliche Berichte finden sich über Schußverletzungen der Nerven, die nachfolgenden Lähmungen und die spätere Nervennaht. Die prozentuale Zahl der Amputationen ist naturgemäß gering. Was in napoleonischen Kriegen nach einer großen Schlacht amputiert wurde, überteigt an Zahl vielleicht die Häufigkeit der Gesamtamputationen in der deutschen Armee im jetzigen Kriege.

Für die Art der Knochenverletzung entscheidet die Natur des Projektils. Schrapnell und Granatsplitter verursachen Splitterungen, die das Infanteriegeschoß nur unter besonders ungünstigen Bedingungen gleichfalls hervorruft. Auch die Gutartigkeit der Lungenschüsse gilt, wie wiederholt betont wird, nur für Infanteriegeschoß, nicht für Artillerieprojektile.

Zwei Quellen der ärztlichen Sorge sind der Wundstarrkrampf und die Infektion mit gasbildenden Bakterien (Gasphlegmone). Der in Frieden immer seltener gewordene Wundstarrkrampf (Tetanus) wird im Felde an Hunderten von Fällen studiert und hat reichliche Mitteilungen hervorgerufen. Nur Tetanusepidemien, die früher Lazarette ausstarben ließen, kennen wir heute nicht mehr, da man die Gesetze der Uebertragung kennt.

Gegenüber der trostlosen Statistik der Bauchschüsse feiert die Gehirnchirurgie ganz unerwartete Triumphe. Bergmanns Auffassung von den schlechten Resultaten der Kriegschirurgie auf diesem Gebiet scheint demnach überholt zu sein.

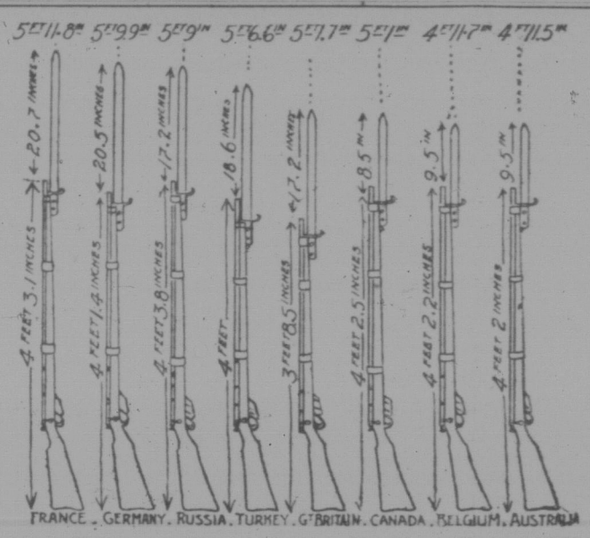
Dum-Dum-Verwundung

Auch das abnorme Geschoß hat in feldärztlichen Berichten Erwähnung gefunden. Die Dum-Dum-Verwundung interessierte weiteste Kreise. Der Kriegschirurg steht wohl mit Recht auf dem Standpunkt, daß man nur dort von Dum-Dum-Verletzung reden soll, wo das Geschoß gefunden und charakterisiert ist. Ein äußerst interessanter Bericht über dum-dum-ähnliche Wirkungen durch einfache Geschosse sei erwähnt. Es handelt sich um aus der Nähe abgefeuerte Geschosse, die zwei Gliedmaßen durchdringen, also zwei Einschüsse und zwei Ausschüsse zeigen. Die Größe der durch den Schuß geschaffenen Oeffnungen wächst hier dauernd. Der erste Ausschuß ist natürlich größer als der erste Einschuß, der zweite. Ein Schuß wieder größer als der erste Ausschuß, mit dem das Geschoß definitiv den Körper verläßt, ist eine gewaltige Oeffnung. Der Anschein der Dum-Dum-Wirkung ist vorgetäuscht.

Zu allen Zeiten war der Erfolg der Kriegsmedizin abhängig von den jeweiligen militärischen Verhältnissen. Die moderne Zeit hat hier zweifellos recht ungünstige Verhältnisse geschaffen. Von dem Augenblick der Verwundung bis zu dem Zeitpunkt, da kriegsmedizinische Hilfe einsetzt, vergeht lange, kostbare Zeit. Ferner bietet der moderne Krieg gewaltige Erschöpfung, so daß der endlich Besorgte nicht nur ärztlicher Kunst, sondern auch einer Ernährung bedarf, die die Gewaltsamkeit heutiger Heeresbewegungen kaum immer ihren Lazaretten garantieren dürfte. Drittens aber muß das große Problem der Evakuierung, der Abschaffung der Verwundeten in jedem Zeitalter immer neu gelöst werden. Der jetzige Krieg ist mit ein Eisenbahnkrieg. Es stehen Beförderungskräfte zu Gebote, von denen man früher nichts ahnte; es treten aber auch Aufgaben heran, die geradezu ungeheuer sein müssen. Wie dies das Evakuierungsproblem gelöst wird und gelöst werden könnte, das können nur spätere sorgfältige Studien ergeben. Diese Trias von Aufgaben, die erste Versorgung, die anfängliche Ernährung und die Evakuation, dürfte aber in der Geschichte der heutigen Kriegsmedizin ein bleibendes Thema darstellen.

Professor Peter Bergell.

Bau eines bombardirten Unterstandes.



Infanterie-Waffen der verschiedenen Nationen. Aus obigem Bild ist ersichtlich, daß Großbritannien das kürzeste Gewehr hat, aber das lange Bajonett macht die Gesamtlänge der Waffe größer als die der Canadier, Australier oder Belgier

Die brennende Frage

Wollen Sie an Ihren Kohlenrechnungen Geld sparen?

Bestellen Sie Ihren Vorrat jetzt! Noch ehe Sie den Garten bestellen.

NEW CASTLE COAL
ALWAYS SUITS, NEVER SOOTS

Regierungs-Analyse unserer Kohle: Feuchtheit: 11.6, Asche: 3.1, Flüchtige Substanz: 35.1, Bestimmter Kohlenstoff: 50.2.

New Castle Nut-Kohle per Tonne $5.90
Küchenherd-Kohle, per Tonne $6.90
Doppelt gesiebte Kohle, per Tonne $7.90

Wir versuchen, alle unsere Kunden zufriedenzustellen und sind sehr froh, wenn Sie uns eine Gelegenheit geben, Ihnen dies zu beweisen.

M. F. MALONE
Agent
Office 1710 Rose Str. Tel. 4807

Zur Aufklärung

In der letzten Ausgabe des Courier befand sich ein Hinweis des Departments of Agriculture, inbezug auf den Import von Kartoffeln aus dem Osten für Saatzwecke. Da viele unserer Freunde dies Jahr ihre Saatkartoffeln durch die Getreidebauer-Vereinigung bezogen haben und ihnen bekannt ist, daß die von dieser gelieferten Kartoffeln vom Osten sind, möchten wir zur Aufklärung um Bekanntgabe folgender Zeilen bitten.

Alle von der Getreidebauer-Vereinigung zu Saatzwecken bestellten Kartoffeln kommen aus New Brunswick und haben eine Bescheinigung des Regierungsinspektors, daß dieselben von jeder Krankheit frei und vollständig zur Saat geeignet sind. Sendungen, welche von dieser Bescheinigung nicht begleitet sind, werden nicht angenommen. — Deswegen können unsere Freunde trotz der Erklärung der Regierung die von uns bezogenen Kartoffeln ruhig pflanzen, da die Vereinigung sowohl wie die Firma, welche die Kartoffeln liefert, für von Krankheitskeimen freie Kartoffeln garantieren.

Deutsche Abteilung Saskatchewan Getreidebauervereinigung.

Saskatchewan Getreidebauervereinigung

Am Sonntag, den 2. Mai, fand in der Deutschen Halle zu Horizon eine gut besuchte Versammlung der Ortsgruppe „Horizon" des D. C. P. S. statt, auf welcher Herr Fritz Fleischhacker die Rede auf den Anschluß der Mitglieder an die Saskatchewan Getreidebauer Vereinigung brachte. Den Anstoß dazu hatte ein Brief des Leiters der deutschen Abteilung, Herrn Bielschowsky, gegeben, in welchem er Herrn Fleischhacker darauf hingewiesen hatte, wie gut es wäre, wenn die deutschen Farmer sich der Getreidebauer-Organisation anschließen würden. Da Herr Fleischhacker die Vorzüge der Vereinigung schon lange aus Erfahrung kennt, fiel es ihm nicht schwer, diese Vorteile ins rechte Licht zu setzen. Alle Anwesenden zollten den Ausführungen großen Beifall, und man beschloß, eine Zweigvereinigung der Getreidebauer-Vereinigung zu gründen. Dieselbe wird den Namen „Horizon German Local" führen. Als Beamte wurde der Gesamtvorstand der Ortsgruppe des D. C. P. gewählt, ein sehr erfreuliches Zeichen des Vertrauens, welches diese Beamten genießen. Die Anzahl der Mitglieder beträgt vorläufig 17, doch wird sich diese Zahl wohl bald vermehren, da wir Herrn Fritz Fleischhacker als unermüdlichen und tüchtigen Organisator kennen. Wir gratulieren den Deutschen des Horizon Bezirk zu ihrer fortschrittlichen Gesinnung und hoffen, daß die deutsch sprechenden Farmer in allen Bezirken Saskatchewans diesem Beispiel bald folgen werden.

B. Bielschowsky,
Leiter der Deutschen Abteilung der Sask. Getreidebauer-Vereinigung.

Höflicher Wunsch

Richter: „Also Sie sind zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt; haben Sie noch etwas zu sagen?"

Delinquent: „Jawohl. Herr Richter! Bitten tat' i halt recht schön, daß mir die Zeit der Untersuchungshaft eingerechnet wird."

Im Siebenjährigen Kriege führte auch England mit Rußland Krieg, obwohl es seinen Gesandten in Petersburg.

In Chabarowsk, Kiakhta und anderen sibirischen Städten kommen fünf Pfennig auf eine Fliege.

In dem vermutlichen Paradies gibt es nur 346 Personen den höchsten Einkommensatz von 144 Dolars jährlich.

Moden ändern

Aber es ist immer der beste Geschmack, zu servieren

Blue Ribbon Tea

Es ist der ausgewählte Tee für alle Anlässe in Tausenden von Heimen im Westen.

Sendet diese Anzeige mit 25 Cents an die Blue Ribbon Co., Ltd., Winnipeg, für ein Blue Ribbon Kochbuch. Schreibt Namen und Adresse deutlich.

CORNER SHOE REPAIRING SHOP

Wir sind immer noch im Geschäft, und möchten dem werten Publikum mitteilen, daß wir alle Schuhreparaturen zu den allerniedrigsten Preisen machen und nur das beste Material gebrauchen.

Wir hoffen, daß alle unsere deutschen Freunde uns mit ihrer werten Kundschaft wieder beehren werden, genau wie vorher. Wir verkaufen alte und neue Schuhe zu den angemessensten Preisen.

Versucht es einmal, uns eine Probearbeit zu geben.

CORNER SHOE REPAIRING SHOP
Ecke Halifax Str. und Elfte Ave — Gegenüber Marktholle.

$13.85 Alberta Brutapparat 140

Red Wood Grosse Brutmaschine. Fracht u. Zoll bezahlt.

Geflügelzucht bezahlt sich gut

wenn Sie eine canadische Brutmaschine gebrauchen. Hat sich über 20 Jahre bewährt. Sie ist durchaus sicher und einfach. Ein Kind kann dieselbe handhaben.

Unsere Fabrikpreise sparen Ihnen die Hälfte.

Dem canadischen Klima besonders angepaßt, schwere doppelte Wände, Luftloch für die schlechte Luft, Redholz natürliche Farbe, Kupferbehälter, sich selbst regulierende Sicherheitslampe, alles zum sofortigen Gebrauch fertig zusammengestellt.

15-jährige Garantie — Zwei Brutversuche.

Schreiben Sie um freien Katalog. Lesen Sie die Tatsachen. Machen Sie Vergleichen Sie. Forschen Sie nach. Sie werden entschieden für den „Alberta."

Wir versenden schnell von unserem Winnipeg Lagerhaus. Kein Ihrer Station kein Zoll. Trubel oder Verzögerung.

Alberta Incubator Company,
Box 914, Mankato, Minn., U.S.A.

Post Office Ausstattung.

Jeder Postmeister kann die Einkünfte seiner Post-Office vermehren, und sein Postgeschäft mit mehr Bequemlichkeit leiten, wenn er eine passende Einrichtung von Post-Office-Kästen und Schalter hat. Eine gute Kunde kann von den Schlüssel-Kästen gezogen werden, welche in drei Größen gemacht sind und demgemäß der Größe nach berechnet werden.

Unsere Vertreter werden gern bei Ihnen vorsprechen mit Katalogen und Mustern und Ihnen vollständige Muster und Preise für die Einrichtung Ihrer Post-Office mit modernen Schlüssel-Kästen, sowie General Delivery und Money Order-Schalter geben, oder wir werden Ihnen einen Katalog zuschicken. — Schreiben Sie an die

OFFICE SPECIALTY MFG. CO.
P. O. Box 999, oder 223 McDermot-Avenue, Winnipeg
Haupt-Office: 97 Wellington-Str. West, Toronto.

REMINGTON UMC
REPEATING RIFLES

TALK to a representative sporting goods dealer or a big game hunter about game rifles and Remington-UMC is on his tongue in a minute.

He knows that Remington-UMC Big Game Rifles have stood the test of actual service use. He feels safe in recommending them to friend and customer, as a friendly favor or a business transaction.

Let your sporting goods dealer show you the Remington-UMC High Power Slide Action Repeaters—.25 Rem., .30 Rem., .32 Rem., .38-.40 Rem. and .44 Rem. calibres. He either has them in stock already, or can get them for you.

To keep your gun cleaned and lubricated right, use Rem-Oil, the new powder solvent, rust preventative, and gun lubricant.

REMINGTON ARMS-UNION METALLIC CARTRIDGE CO. Windsor, Ontario

WISCONSIN INCUBATOR AND BROODER BOTH FOR $13.90

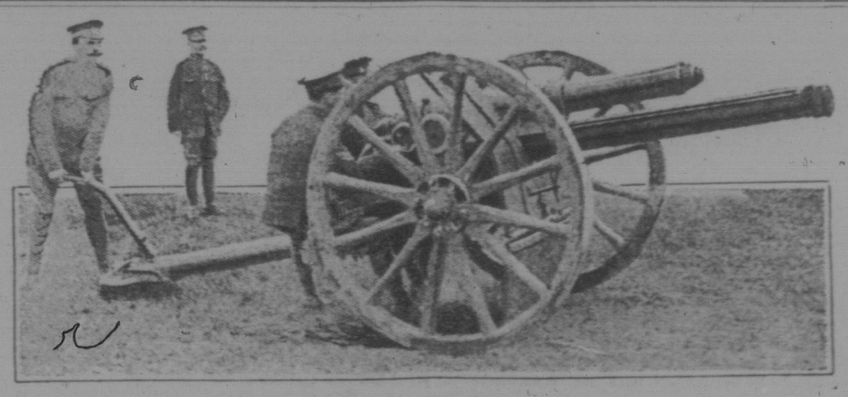
130 EGG INCUBATOR
130 Chick Brooder
BOTH FOR $13.90 Freight and Duty PAID

If ordered together we send both machines for only $13.90 and we pay all freight and duty charges to any R. R. station in Canada. We have branch warehouses in Winnipeg, Man. and Toronto, Ont. Orders shipped from nearest warehouse to your R. R. station. Hot water, double walls, dead air space between, double glass doors, copper tanks and boilers, self-regulating. Nursery under egg tray. Especially adapted to Canadian climate. Incubator and Brooder shipped complete with thermometers, lamps, egg testers—ready to use when you get them. Ten year guarantee—30 days trial. Incubators finished in natural colors showing the high grade California Redwood lumber used—not painted to cover inferior material. If you will compare our machines with others, we feel sure of your order. Don't buy until you do this—you'll save money—it pays to investigate before you buy. Remember our price of $13.90 is for both Incubator and Brooder and covers freight and duty charges. Send for FREE catalog today, or send in your order and save time.

FREIGHT and DUTY PAID

Write Us Today—Don't Delay

WISCONSIN INCUBATOR CO. Box 224, RACINE, WISCONSIN, U. S. A.



Britische Artillerie